

Editorial

Liebe Lesende, liebe EATA Mitglieder

Mit Vorfreude schauen wir dem ersten EATA Kongress in der Ukraine entgegen. In dieser Ausgabe findet Ihr eine Zusammenstellung der wichtigen und praktischen Information rund um den Kongress.

Krispijn Plettenberg, EATA Präsident, beendet sein Mandat nach der EATA Generalversammlung. Wir eröffnen diese Ausgabe mit seinen Gedanken zu seinem produktiven Mandat während den vergangenen vier Jahren. Als Herausgeberin bin ich besonders dankbar für die Kommunikationsexpertise neben mir während des Prozesses des bezüglich Design und Layout erneuerten Newsletters. Danke Krispijn für Deinen Input und Deine Beteiligung bei der Entwicklung des Newsletter. Es hat mir Freude gemacht, mit Dir zu arbeiten. Es ist rar, einen schnellen Denker und eine hochorganisierte Person in einem zu finden. Und Du bist gerade das! In dieser Ausgabe werdet Ihr wichtige Ankündigungen von zwei Komitees über ihr gemeinsames Projekt finden: die Datenbasis der TA Forschung. Nahe an diesem Thema ist die Vorstellung der vorläufigen Resultate des Forschungsprojekts, das von der EATA 2017 unterstützt wurde, welches regionale Zusammenarbeit unter Forschenden mit Sammlungen von Stichproben über drei Länder einschloss.

Bevor wir diese Ausgabe mit den erfolgreichen Prüfungen abschliessen, wird Robin Hobbes die Diskussion zu Abgrenzungen und Ethik eröffnen.

Ich hoffe, dass Ihr das Lesen dieser Ausgabe genießt! Habt einen grossartigen Sommer.

Herzlich,
Kristina Brajović Car
Herausgeberin des EATA Newsletter

Notizen des Präsidenten

Liebe Mitglieder der EATA

Die Zeit verfliegt. Das denke ich, wenn ich dies an Euch schreibe. Es sind nur ein paar Wochen bis ich meine Rolle als Präsident an Peter Rudolph übergeben werde.

Die Zeit verfliegt. Gewöhnlich fügt man hinzu: "wenn man Spass hat." Und das war auch ein grosser Teil meiner Arbeit für die EATA. Wie jedes Mal während der Zeit, in der wir uns zur jährlichen Rats-Versammlung trafen. Als wir eingeladen waren, ein Kontaktprogramm zu gestalten, eine Winter/Sommer-Schule, das Treffen der Präsident*innen...wenn wir uns an

Kongressen trafen oder an Sitzungen mit dem ITAA BOT (Board of Trustees – Treuhand-Überwachungsausschuss). Jedes Mal, in dem Moment, wenn wir als Gemeinschaft zusammen kommen.

Die Zeit verfliegt auch, wenn man an der Entwicklung einer Organisation arbeitet, während man formt, was als Nächstes kommt. Zusammen mit vielen, vielen Menschen in der EATA und ITAA (Exekutivkomitee, Ratsmitglieder, hinzu gewählte Mitglieder, EATA-Ratgebenden und Beamteten, Arbeitsgruppen und Projektmitgliedern) haben wir Schlüsselentwicklungen in Gang gesetzt: wir schauten uns die Struktur der Organisation an und die Rolle des Exekutivkomitees sowie des Präsidiums. Wir schauten, wie die regionalen Gesellschaften und die besonderen Interessengruppen eine faire Vertretung im Rat erhalten können. Wir haben das Handbuch zu Kongressen erneuert, haben das Numbeo System für eine gleichwertigere Verteilung der Mitgliedergebühren in Europa eingeführt, wir intensivierten unsere Beziehung zur ITAA, wir...nun, kurz gesagt: die Zeit verflog.

Manchmal verflog die Zeit nicht. Einige Projekte brauchen länger als erwünscht. Manche Aufgaben konnten nicht erfolgreich beendet werden. Ich bedauerte es. Ich fand es unglücklich. Doch ich bemerkte auch, dass es Teil dieser Arbeit ist und versuchte, das Gelernte mitzunehmen. Eine meiner Empfehlungen an die EATA ist zu schauen, wo sie im Vergleich mit anderen Modalitäten (gleich in welchem unserer vier Felder): sind wir immer noch attraktiv, zugänglich und aktiv (genug)?

Ich schätze die Freude der Arbeit mit so vielen Kulturen. Der Reichtum Europas hat für mich wirklich Form angenommen. Im TA-Geist kann ich ehrlich sagen, dass alle OK sind und dass ich durch das Kennenlernen all unserer Unterschiedlichkeiten und unserer gemeinsamen Ziele bestärkt wurde in meinem Optimismus, dass wir eine starke Gesellschaft sind. Mit Peter Rudolph ist die EATA in sicheren und visionären Händen.

Ich wünschte, ich könnte alle bei Namen nennen, mit denen ich Zeit verfliegen habe, um ihnen persönlich zu danken und ihre Arbeit anzuerkennen. Unglücklicherweise kann ich das nicht, denn die Liste wäre einfach zu lang und ich würde sicherlich, doch nicht absichtlich, einige überspringen (was mit meinem „Sei nicht perfekt“-Gedächtnis zu tun hat, entschuldigt). Danke also an jede und jeden, mit der oder dem ich die Ehre hatte zu arbeiten, von Euch zu lernen und eine gute Zeit zu verbringen.

Vor allem fühlte sich meine Arbeit wie eine Ehre an. Ich fühlte Bescheidenheit, dass der Rat und viele Mitglieder mir Vertrauen gaben. Ich danke Euch dafür aufrichtig. Wir werden uns wieder sehen, wer weiss wo, wer weiss wann...

Krispijn Plettenberg
17. Juni 2019, Berlin



Database of TA-Researchers

Liebe Kolleg*innen!

Um Euch in Eurer Kommunikation und Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Projekten in der TA zu unterstützen, haben wir (CC- Communication Committee und TDRC- Theory Development and Research Committee: Komitee für Theorieentwicklung und Forschung) eine Datenbasis von Spezialist*innen geschaffen, die sich 2018 für die Entwicklung von TA Theorie interessierten. Die Datenbasis besteht aus zwei Teilen:

- 1) **open-source – freier Zugang** (was auf der EATA-Webseite publiziert war und per Email versandt wurde)
- 2) **privater Email-Austausch** (nur für den Austausch unter Leuten, welche Information über sich in die Datenbasis eingespielen haben)

Die Resultate dieser Arbeit werden an allen EATA Kongressen und EATA-Ratssitzungen vorgestellt werden. Wir planen auch, die Datenbasis alle Jahre vor der Ratssitzung zu erneuern. Wenn Ihr Information über Euch selbst in die Datenbasis einspeisen wollt, nutzt bitte untenstehenden Link zum Formular: <https://goo.gl/forms/QO6qkHGnfz8yr1H2>

**Indem Ihr dieses Formular ausfüllt, erklärt Ihr Euch einverstanden damit, dass Eure Daten auf der Datenbasis der TA Forschenden auf der EATA Webseite veröffentlicht werden.*

Wenn Ihr Eure Daten in der Liste entfernen oder ändern wollt (<https://www.eatanews.org/database-of-ta-researchers/>), sendet bitte eine Anfrage an Ilya Fedotov (if@psychiatr.ru)

EATA Kongress 2019

Cherkasy ist eine kompakte, gemütliche und schöne Stadt. Die Natur und Architektur, grüne Gassen und historische Monumente, Ansichten des Dnipro und von Tempel sind hier tief miteinander verbunden.

Die Ukrainische Gesellschaft für Transaktionsanalyse gibt es seit 22 Jahren. Verschiedene Anlässe werden regelmässig organisiert, um die Methode in der Ukraine zu verbreiten und zu entwickeln. Es ist eine grosse Ehre und Anerkennung für uns, zum ersten Mal Prüfungen abzuhalten und einen Europäischen Kongress in Cherkasy, Ukraine, durchzuführen.

Wir laden Euch ein, den Europäischen Transaktionsanalyse Kongress vom 4.-6. Juli zu besuchen und den Luxus unserer Stadt im Sommer zu erleben. Das wunderbare Wetter dieser Jahreszeit gibt Euch Gelegenheit, mit einer Yacht oder einem Schiff dem Fluss Dnipro entlang zu fahren, dem Hauptfluss der Gegend, und den einzigen Buddhistischen Tempel in Europa zu besuchen, der in Betrieb ist. Seht die Sonnenuhr und den hyperbolischen Wasserturm (davon sind nur etwa 13 in der ganzen Welt noch übriggeblieben). Besucht den höchsten Tempel in der Ukraine (78 Meter hoch) sowie die Museen und Parks.

Bus Fahrplan: <https://www.eata2019ua.com/transfer>

Cherkasy befindet sich im Landesinneren, so dass Ihr etwas zwei Stunden braucht, um vom Flughafen Kiew nach Cherkasy zu gelangen. Für die Teilnehmenden des Kongresses ist ein Shuttlebus mit komfortablem Bussen eingerichtet.

Ihr werdet drei intensive Tage voller Workshops in den Bereichen Beratung, Organisation, Bildung und Psychotherapie erleben.

Kongressprogramm:

<https://www.eata2019ua.com/4th-july>

<https://www.eata2019ua.com/5th-july>

<https://www.eata2019ua.com/6th-july>

Am Kongress werden grossartige Redner auftreten. Diese sind: Gunter Josef Mohr, Ravi Welch, Kuznetsov Igor, Sue Eusden. <https://www.eata2019ua.com/keynote-speakers>

Am 4. Juli erwarten wir Euch an der Generalversammlung des Rates.

Am 5. Juli wird es einen Galaabend voller ukrainischer Traditionen geben.

<https://www.eata2019ua.com/payment>

Es wird interessant, hell und kognitiv werden.

Wir heissen Euch herzlich willkommen und sind bereit für Euch!

Tabela ubaciti

Forschungs-Ecke

ZESUI und PID-5: Konvergenz von Instrumenten gemessen an der Klinischen Population mit Studie zur Vergleichsprüfung des ZESUI (TA Instrument)

Kristina Brajović Car & Ana Andonov

Fakultät der Medien und Kommunikationen, Belgrad, Serbien

Email: kristina.brajovic.car@fmk.edu.rs

Abstract

Zwei Instrumente wurden für die Einschätzung der Klinischen Population in Serbien genutzt – ZESUI und PID-5. ZESUI ist ein Instrument, das für Praktiker*innen im Feld der Transaktionsanalyse entwickelt wurde mit dem Ziel, seinen Gebrauch im Klinischen Setting zu überprüfen und auch mit einem anderen Klinischen Instrument, dem PID-5 zu vergleichen. Die Forschung umfasste 154 Teilnehmende. Die Resultate zeigen eine gute Reliabilität für ZESUI, mit einer drei Faktoren-Struktur und positiven Korrelationen zwischen drei Bereichen, wie erwartet. Alle drei Bereiche von ZESUI haben positive Korrelationen mit fünf Bereichen von PID-5. Die Bereiche Negativer Affekt und Loslösung haben die signifikantesten Korrelationen mit den Bereichen Negativ Angepasstes Kind, Opfer im Dramadreieck und allen Engpässen gezeigt. Die fortgeführte Forschung wird mehr von der transkulturellen Vergleichsforschung von ZESUI zeigen. Doch die bisherigen Resultate sind vielversprechend bezüglich TA und der Klinischen Anwendung der differentiellen Diagnostik, den Vorgehensweisen in der Psychotherapie sowie der möglichen Prognostik.

Key words: Transaktionsanalyse, Einschätzung der Persönlichkeit, Vergleichsprüfung, Persönlichkeitsinventar, DSM-V

Einführung

Das Instrument ZESUI wurde als ein Einschätzungsinstrument für Praktizierende, die im Feld der Transaktionsanalyse arbeiten, entwickelt. Das Instrument wurde 2008, von Prof. Dr. Marina Marina Hadži Pešić und Dr. Kristina Brajović Car in Serbien, mit der Unterstützung der EATA für die Forschung an einer Neuheit, entwickelt. ZESUI ist ein validiertes diagnostisches Werkzeug, das aus drei unterschiedlichen Skalen innerhalb der multidimensionalen Testbatterie besteht, welche einschliessen: Skala, welche die funktionale Manifestation von Ich-Zuständen misst; Skala, mit welcher Tendenzen für bestimmte Positionen im Dramadrieeck evaluiert werden; eine dritte Skala für die Messung von Engpässen, als Indikatoren von struktureller Pathologie von Ich-Zuständen (verschiedene Arten und Grade)¹. In diesem Artikel werden wir weiterführende Forschungsschritte in der Entwicklung von ZESUI als validem und standardisiertem Werkzeug für die Einschätzung der Persönlichkeit vorstellen, welche auch vom **Komitee für Theorieentwicklung und Forschung der Europäischen Gesellschaft für Transaktionsanalyse im Jahr 2017** unterstützt wurde. Neue Forschungsschritte umfassen Konvergenzanalyse zwischen zwei Instrumenten, welche ähnliche Konzepte messen (ZESUI und PID-5), d.h. es geht um Persönlichkeits-Anpassungen.

Auch wenn die ursprüngliche TA, als humanistisch-orientierte und positive psychologische Theorie, keine Störungen konzeptualisiert, wie das hingegen mit Klassifikationssystemen gemacht wird, enthält sie Elemente, in welchen Störungen interpretiert werden können². Ein Beispiel dafür ist Persönlichkeits-Anpassung, welche, wie Stewart und Joines erklären, tatsächliche Eigenschaften sind, die jede gesunde Person aufweist, doch bei ausschliesslichem Gebrauch, stellen sie Pathologie oder Persönlichkeitsstörungen dar. Beispielsweise kann eine histrionische Persönlichkeitsstörung, welche die Autoren eine enthusiastische Überreaktion nennen, eine Anpassung sein, in welcher der Ich-Zustand Kind mit einem entsprechend entwickelten Eltern und Erwachsenen vorrangig benutzt wird. Im Fall von Psychopathologie gibt es Trübung des zweiten Ich-Zustandes, zum Beispiel des Erwachsenen oder einen kompletten Ausschluss eines Ich-Zustandes, zum Vorteil des Kindes.

Das andere Instrument, welches in der Forschung zu PID-5 (Persönlichkeits-Inventar für DSM-5) benutzt wird, welches ein Fragebogen ist, der Persönlichkeitsstörungen entsprechend dem DSM-5 Klassifikationssystem misst⁴. Es wurde gemäss den Prinzipien der Linie kreiert, d.h. als dimensionaler Zugang zur Messung von Persönlichkeitsstörungen. Da die DSM-5-Klassifikation die ursprüngliche kategorialen Zugang (siehe Sektor II) beibehalten hat, ist ein dimensionaler Zugang für zukünftige Forschung übrig (siehe Sektor III). So hat eine Gruppe von Autor*innen,

¹ Brajović Car, K. & Hadži Pešić, M. (2013). *The Development of a Psychodiagnostic Instrument Based on Ego state, Impasse and Drama Triangle Concepts (ZESUI)*. International Journal of Transactional Analysis Research, 4, 39-48.

² Haris, T. A. (2011). *Ja sam OK, ti si OK*. Psihopolis Institut, Novi Sad.

⁴ American Psychiatric Association. (2013). *Diagnostic and statistical manual of mental disorders: DSM-5*. Washington, D.C.: American Psychiatric Association.

welche am PID-5 arbeiteten, ein Hybridmodell geschaffen, welches auf einer dimensionalen Grundlage eine kategoriale Diagnose ergibt⁵.

Im Zentrum des Instruments stehen 25 Facetten oder Bereiche, welche die extremen Verhaltenslinien darstellen (bspw. Impulsivität, Unterwürfigkeit, risikoreiches Verhalten etc.)⁶. Diese 25 Dimensionen können auf 5 Dimensionen der höheren Ordnung reduziert werden und die Autor*innen des PID-5 Instruments betrachten sie als Schlüsselemente der Grundorganisation der Persönlichkeitsstruktur. Diese fünf Dimensionen sind: Negativer Affekt, Antagonismus, Psychotizismus, Loslösung und Enthemmung. Gewisse Dimensionen oder Linien fallen miteinander zusammen und ihre Interrelation kann durch eine der Kategorien der Persönlichkeitsstörungen gemäss DSM-5 Klassifikation dargestellt werden.

Die Absicht dieses Forschungsprojektes ist es, die Praxis der klinischen Einschätzung der TA mittels Entwicklung eines standardisierten TA Instruments für die klinische Evaluation und ebenso andere, Anwendungen für nicht-klinische Einschätzungen, zu verbessern. Das Hauptziel war, die Korrelationsstudie des ZESUI mit dem PID-5 auszuführen um die Hypothese zu überprüfen, dass beide Instrumente ähnliche Resultate erbringen. Wenn diese Hypothese bewiesen wird, könnten wir annehmen, dass ZESUI (und damit die TA Konzepte der Ich-Zustände, Dramarollen und Engpässe) in der Klinischen Praxis als guter Indikator für die Differentialdiagnose genutzt werden könnte.

⁵ Quilty, L. C., Ayearst, L., Chmielewski, M., Pollock, B. G. & Bagby, M. R. (2013). *The Psychometric Properties of the Personality Inventory for DSM-5 in an APA DSM-5 Field Trial Sample*. *Assessment*, 20(3), 362-369.

Methode

Gemäss der allgemeinen Methode ist diese Forschung eine nicht-experimentelle Korrelationsstudie. Ihr Ziel liegt in der Überprüfung und Erkundung der Korrelation zwischen zwei diagnostischen Instrumenten.

Verfahren

Die Forschung wurde 2017 in Serbien, Bosnien und Kroatien durchgeführt und die verwendete Stichprobe repräsentiert die Klinische Population. Die Teilnehmenden des Forschungsprojekts in Bosnien stammen aus den folgenden Kliniken: Psychiatrische Klinik „Jagomir“ in Sarajevo, Gemeinde-Gesundheitszentrum Sarajevo, Psychiatrische Klinik „Sokolac“, Psychiatrische Klinik „UKC RS“. Die Teilnehmenden für die Stichprobe wurden von den Psycholog*innen Anita Mitrović und Lejla Softić rekrutiert. In Kroatien wurden die Teilnehmenden für die Stichprobe von den Psycholog*innen Jasmina Kardos und Ana-Marija Lusicic aus der Gruppe der in Behandlung befindlichen Patient*innen in der Psychiatrischen Abteilung des Klinischen Spitalzentrums von Rijeka ausgewählt.

In diesem Artikel werden wir die Ergebnisse vorstellen, welche sich auf die Stichprobe in Serbien gründen, eine Vergleichsanalyse zwischen Stichproben ist noch am Laufen. Die zwei Instrumente (ZESUI und PID-5) wurden den Patient*innen an zwei Klinischen Instituten in Belgrad, Serbien, zugeteilt: am Institut für Psychische Gesundheit und Klinik für Psychische Störungen „Dr. Laza Lazarevic“. Bevor die Instrumente den Patient*innen gegeben wurden, erhielten sie mündlich und schriftlich Erklärungen zum Zweck der Forschung, zur Anonymität der Daten, die sie abgeben und zur Möglichkeit, dass sie jederzeit aus der Forschung aussteigen können, damit sie dann über ihr informiertes Einverständnis entscheiden konnten.

Teilnehmende

Die Gesamtzahl von Antwortenden ist 154, wovon 83 Frauen (51.2%) und 71 Männer (43.8%). Die meisten von ihnen haben eine Ausbildung (59.3%), der eine höhere Bildung folgte (19.1%). Das Alter der Subjekte bewegt sich zwischen 19 und 63 Jahren ($M=39.13$, $SD=10.84$).

Messungen

Der ZESUI Fragebogen ist eines von zwei Instrumenten, die verwendet werden, und es beinhaltet insgesamt 62 Items, die auf einer 5-Punkt Likert-Skala gemessen werden. Davon beziehen sich die ersten 12 Items auf Engpässe, die nächsten 9 auf die Rollen im Dramadriek und der Rest der Items beziehen sich auf Ich-Zustände, mit der folgenden Struktur (für das Weiterlesen sind die Abkürzungen in Klammern angegeben):

- Negatives Angepasstes Kind (-AC) – 5 Items
- Positives Kritisches Eltern (+CP) – 4 Items
- Positives Nährendes Eltern (+NP) – 4 Items
- Negatives Nährendes Eltern (-NP) – 5 Items
- Positives Freies Kind (+FC) – 4 Items
- Positives Angepasstes Kind (+AC) – 4 Items
- Negatives Kritisches Eltern (-CP) – 4 Items
- Erwachsenen (A) – 4 Items

- Negatives Freies Kind (-FC) – 4 Items

Für die Rollen im Dramadreieck enthält das Instrument drei Subskalen: Retter, Verfolger und Opfer. Dieses Konzept war von Karpman anerkannt und es wird als zentrales theoretisches Konzept für die Anerkennung und das Verstehen von dysfunktionalen interpersonalen Beziehungen angenommen².

Die dritte Subskala im ZESUI, Engpässe, sind bekannt als Indikatoren für strukturelle Pathologie der Ich-Zustände. Es gibt drei Arten von interpersonalen Engpässen, klassifiziert als Typ I, II und III (Goulding und Goulding, 1979).

Die Reliabilität, die in der Forschung von Brajović Car und Hadži Pešić hat befriedigende Resultate gezeigt, der Cronbach Alpha war 0.82. Zudem zeigen auch alle drei Subskalen befriedigende Ergebnisse bezüglich Reliabilität. Der Cronbach Alpha für Engpässe war 0.72, für Ich-Zustände 0.76 und für Rollen im Dramadreieck 0.67¹.

Das zweite Instrument, das den Teilnehmenden gegeben wurde, war PID-5, das fünf Dimensionen der Persönlichkeit misst: Negativer Affekt, Antagonismus, Psychotizismus, Trennung und Enthemmung⁶. Sie korrelieren mit Persönlichkeitseigenschaften und deshalb mit Persönlichkeitsstörungen. Die Items sind so zusammengestellt, dass sie sich um bestimmte Eigenschaften gruppieren, welche als Persönlichkeitsstörungen erkennbar sind, wie emotionale Labilität, Feindseligkeit, Impulsivität etc. Dieser Fragebogen hat insgesamt 220 Items, die auf einer 4-Punkt Likert-Skala gemessen werden. Vorangehende Forschende zeigen grosse Reliabilität bezüglich Resultaten für alle Facetten des PID-5, mit Cronbach Alpha grösser als 0.70 und auch für die fünf Hauptbereiche, mit Cronbach Alpha 0.89 oder mehr^{5,6}.

² Karpman, S. (1968). *Fairy tales and script drama analysis*. TA Bulletin. 7 (26). 39-43.

Resultate

Faktorenanalyse hat gezeigt, dass die beste Struktur durch eine Lösung mit drei Faktoren erreicht wird. Der KMO Indikator ist 0.85 (was den empfohlenen Wert von 0.60 übersteigt) und der Bartlett Sphärizität-Test zeigt statistische Signifikanz ($p < .01$) und daher zeigt er die Invertierbarkeit der Korrelationsmatrix. Die drei-Faktoren Struktur erklärt insgesamt 31.3% der erklärten Varianz.

Für ZESUI waren die Resultate zur Reliabilität mit dem Cronbach Alpha Koeffizienten von 0.88 befriedigend. Die Korrelationen für drei Instanzen in ZESUI und den demographischen Charakteristiken sind in Tabelle 1 aufgeführt.

Tabelle 1 –Korrelationen von drei Skalen (Engpässe, Rollen im Dramadriek und Ich-Zustände) mit demographischen Variablen

	1	2	3	4	5
Geschlecht	-				
Alter	-0.07	-			
Bildung	-0.13	-0.13	-		
Engpässe	-0.03	0.16	-0.15	-	
Rollen	-0.16*	-0.08	0.00	0.65**	-
Ich-Zustände	0.00	-0.10	0.06	0.21*	0.47**

* Signifikant ab 0.01

** Signifikant ab 0.05

Wie dargestellt wurde, zeigen die Resultate, dass Ich-Zustände positiv mit Engpässen und Rollen im Dramadriek korrelieren sowie, dass Rollen positive Korrelationen mit Engpässen aufweisen.

Zudem wurden die Korrelationen in PID-5 mit ZESUI gemacht. Die Korrelationen von drei Skalen in ZESUI werden gesondert erstellt. In Tabelle 2 werden die Korrelationen für Engpässe mit 5 Hauptfacetten auf PID-5 gezeigt.

Tabelle 2 – Korrelationen zwischen Engpässen und PID-5

	Engpass I	Engpass II	Engpass III
Negativer Affekt	0.40*	0.30*	0.46*
Loslösung	0.44*	0.38*	0.41*
Antagonismus	0.25*	0.03	0.10
Enthemmung	0.39*	0.25*	0.36*
Psychotizismus	0.32*	0.27*	0.23*

* Signifikant ab 0.01

The next Table 3 shows PID-5 facet correlations with Victim, Rescuer and Persecutor, which are the Roles people play in Drama Triangle. Alle Engpässe korrelieren positiv in PID-5. Die Ausnahme ist Antagonismus, der signifikant korreliert mit Engpass I, aber nicht mit Engpässen II und III. Korrelationen, die gefunden wurden, variieren von mittel bis niedrig, mit 0.3 als niedriger Korrelation und von 0.3 bis 0.5 wird als mittlere Korrelation angenommen. Die meisten mittleren Korrelationen treten zwischen Engpässen, Negativen Affekten und Loslösung auf.

Tabelle 3 – PID-5 Korrelationen mit Rollen im Dramadreieck

	Opfer	Retter	Verfolger
Negativer Affekt	0.56*	0.36*	0.41*
Loslösung	0.56*	0.26*	0.31*
Antagonismus	0.09	0.21*	0.23*
Enthemmung	0.39*	0.35*	0.43*
Psychotizismus	0.26*	0.24*	0.28*

* Signifikant ab 0.01

Es gibt positive Korrelationen unter allen Facetten in PID-5 und allen drei Rollen, mit der Ausnahme von Antagonismus und der Rolle des Opfers. Die höchste Korrelation besteht zwischen Opfer, Negativem Affekt und Loslösung. Hier sind die Korrelationen stark 8grösser als 0.5). Der Rest der Resultate zeigt mittlere bis niedere Korrelationen.

Tabelle 4 zeigt die Korrelationen zwischen allen Ich-Zuständen und fünf Facetten in PID-5. Die Liste der Abkürzungen für die Ich-Zustände ist im Abschnitt Methoden aufgeführt.

Tabelle 4 – Korrelationen zwischen Ich-Zuständen und PID-5 Facetten

	Negativer Affekt	Loslösung	Antagonismus	Enthemmung	Psychotizismus
-AC	0.51*	0.51*	0.08	0.40*	0.21*

+CP	0.01	-0.02	0.52*	0.21*	0.18**
+NP	-0.01	-0.10	0.28*	0.14	0.07
-NP	0.28*	0.16**	0.31*	0.43*	0.28*
+FC	-0.05	-0.08	0.40*	0.18**	0.19**
+AC	0.05	0.07	0.08	0.14	0.06
-CP	0.22*	0.12	0.14	0.24*	0.16
A	0.12	0.01	0.23*	0.29*	0.08
-FC	0.29*	0.22*	0.43*	0.47*	0.25*

* Signifikant ab 0.01

** Signifikant ab 0.05

Die Resultate zeigen grosse bis kleine Korrelationen und die grössten Korrelationen sind diejenigen zwischen Negativ Angepasstem Kind und den Facetten Negativer Affekt und Loslösung. Nur das Positiv Angepasste Kind hatte keine Korrelation mit PID-5 und der Rest der Ich-Zustände hatte wenigstens eine signifikante Korrelation mit einigen Facetten in PID-5. Der Negative Affekt hatte Korrelationen nur mit Negativen Ich-Zuständen und Loslösung. Der Erwachsenen-Ich-Zustand hat kleine, doch signifikante Korrelationen mit Antagonismus und Enthemmung.

Diskussion

Die erwarteten Korrelationen dieser zwei Instrumente gründet sich auf die Tatsache, dass beide Instrumente zur quantitativen und qualitativen Messung von strukturellen und funktionalen Dysfunktionen der Persönlichkeit entwickelt wurden. Die Ergebnisse sind signifikant für die Evaluation der Differentialdiagnostik, sowohl in der Klinischen Arbeit als auch für Psychotherapeut*innen. Die Einschätzung des dysfunktionalen personologischen Systems ist genauer, wenn ein multiperspektivisches diagnostisches System benutzt wird². Die Persönlichkeitspathologie akkurat zu klassifizieren bietet Klinker*innen fokussierte Behandlungsplanung, welche den Prozess des Restrukturierens verbessert und mögliche Drehpunkte für Interventionen aufzeigt. Bis jetzt hat die Forschung aufgezeigt, dass stark akzentuierte ich-Zustände des Negativ Angepassten Kindes und des Negativ Nährenden Eltern mit pathologischen Persönlichkeitstendenzen korrelieren^{3,4}. Diese beiden Ich-Zustände stellten sich in dieser Forschung auch als signifikant heraus. Aufgrund der obigen Resultate können wir das Negative Freie Kind zu den beiden erwähnten Ich-Zuständen hinzufügen. Es ist nicht

² Magnavita, J. J. (2000). *Introduction: The growth of relational therapy*. Journal of Clinical Psychology. 56 (8), 999-1004.

überraschend, dass die funktional negativen Ich-Zustände mit Facetten in PID-5 korrelierten (also mit pathologischen Zuständen) und dass weniger Korrelationen gefunden werden in funktional positiven Ich-Zuständen und im Erwachsenen.

Berne schlug vor, dass die Theorie der Transaktionsanalyse besagt, dass Dysfunktion der Psyche von instabilen Ich-Zuständen, einschliesslich Erwachsenem herrührt und dass es also eine Übermacht gibt von negativen Ich-Zuständen (sowohl Negatives Kind als auch Negative Eltern)⁵. In PID-5 wurden starke Korrelationen gefunden zwischen Negativem Angepasstem Kind und Negativem Affekt sowie Loslösung. Negativer Affekt würde beschrieben werden als Anzeichen von Angst, Unsicherheit, emotionaler Labilität und für die Loslösung Rückzug, Intimitätsvermeidung und Anhedonie. Auf diese Weise beschrieben wundert es nicht, dass das Negative Angepasste Kind mit solchen Korrelationen auftritt, weil diese zwei Facetten des PID-5 die Störungen genau beschreiben, die jemand bei Überflutung durch das –AC hat.

Mit Hilfe eines konstruierten Egogramms ist es möglich, die weitere therapeutische Strategie zu entwickeln, einen vorläufigen Änderungsvertrag mit Klient*innen abzuschliessen und klare Ziele für die Behandlung zu erstellen. Das Egogramm und die Skala des interpersonalen Wandels können, wie einige Forschung vorschlug, auch angewandt werden, um die Wirkungen der psychotherapeutischen Arbeit zu verfolgen².

Fast alle der Engpässe und Rollen im Dramadriek korrelierten mit PID-5 und diese Korrelationen sind nicht hoch. Das interessante Ergebnis ist, dass fast alle Engpässe mit den Facetten des PID-5 korrelierten. Es ist voraussehbar, weil die Engpässe eine der entscheidenden Rollen in der Diagnostik und dem Verlauf der Behandlung in der TA Psychotherapie spielen. Wenn auch nichts anderes, so könnten sie doch helfen, die Probleme der Person in rohe Kategorien einzuordnen: neurotisch, Persönlichkeitsstörung oder psychotisch. Doch die Engpässe liefern viel mehr Information über die Probleme der Person. Wir vermuten, es könnte an der kleinen Stichprobe liegen und dies wird in den noch kommenden Forschungen in Betracht gezogen werden. Für den ersten Versuch an der Klinischen Population hat ZESUI vielversprechende Resultate gezeigt, die befriedigend sind.

Schlussfolgerung

Im Licht dieser Tatsachen könnten wir schlussfolgern, dass seine empirische Verifikation des TA Persönlichkeitsmodells möglich ist und auch mit Validation für das theoretische Konzept. Auf der anderen Seite und auf vielen Jahren Klinischer Erfahrung und Forschungspraxis basierend, glauben wir als Forschungsteam, dass die Existenz eines verständlichen Klinischen Standard TA Tests, wie ZESUI, die initiale Phase des therapeutischen Prozesses verbessern könnte und nicht nur die diagnostischen Verfahren. Ein Klinischer TA Test würde in einer kurzen ermöglichen, nützliche Information für die Klärung der Behandlungsziele, die Formulierung des Veränderungsvertrages mit den Klient*innen und die provisorische therapeutische Strategie fest zu legen.

⁵ Berne, E. (1961). *Transactional analysis in psychotherapy*. New York: Ballantine Books.

² Petrovi, V. (1981). *Egogrami kao na in pra enja promena u psihoterapiji*. Diplomski rad. Beograd: Filozofski fakultet Univerzita u Beogradu.

Eine TA Diagnostik mit Hilfe eines Fragebogens durchzuführen ist unabhängig von den Fertigkeiten der Praktiker*innen und ihren persönlichen Eigenschaften. Ein einheitliches diagnostisches Verfahren eliminiert die Möglichkeit des Einflusses einer negativen Übertragung und Gegenübertragung in der Initialphase des therapeutischen Prozesses, besonders wenn die Evaluation des gegenwärtigen Zustandes von Klient*innen differentialdiagnostische Kompetenz erfordern.

Literaturliste

- American Psychiatric Association. (2013). *Diagnostic and statistical manual of mental disorders: DSM-5*. Washington, D.C.: American Psychiatric Association.
- Berne, E. (1961). *Transactional analysis in psychotherapy*. New York: Ballantine Books.
- Brajović Car, K. & Hadži Pešić, M. (2013). *The Development of a Psychodiagnostic Instrument Based on Ego state, Impasse and Drama Triangle Concepts (ZESUI)*. International Journal of Transactional Analysis Research, 4, 39-48.
- Harris, T. A. (2011). *Ja sam OK, ti si OK*. Psihopolis Institut, Novi Sad.
- Karpman, S. (1968). *Fairy tales and script drama analysis*. TA Bulletin. 7 (26). 39-43.
- Kron, L. (1988). Modeli u Transakcionoj analizi. *Časopis Psihologija*. Savez društava psihologa Srbije, 21 (1-2).
- Krueger, R. F., Derringer, J., Markon, K. E., Watson, D. & Skodol, A. E. (2012). *Initial construction of a maladaptive personality trait model and inventory for DSM-5*. Psychological Medicine, 42, 1879-1890.
- Magnavita, J. J. (2000). *Introduction: The growth of relational therapy*. Journal of Clinical Psychology. 56 (8), 999-1004.
- Petrović, V. (1981). *Egogrami kao način praćenja promena u psihoterapiji*. Diplomski rad. Beograd: Filozofski fakultet Univerzita u Beogradu.
- Quilty, L. C., Ayearst, L., Chmielewski, M., Pollock, B. G. & Bagby, M. R. (2013). *The Psychometric Properties of the Personality Inventory for DSM-5 in an APA DSM-5 Field Trial Sample*. Assessment, 20(3), 362-369.
- Stewart I., Joines V. (2000). *TA Today*. Nottingham: Lifespace Publishing.
- Thorne, S. & Faro, S. (1980). *The ego state scale: a measure of psychopathology*. Transactional Analysis Journal, 10, 19-52.

Biographische Angaben

Doc. Dr Kristina Brajović Car ist Dozentin an der Singidunum Universität, Fakultät für Medien und Kommunikation, Abteilung Psychologie. Sie ist Lehrtrainerin und –supervisorin der Transaktionsanalyse unter Supervision (PTSTA) im Psihoresurs Trainingszentrum, welches Training und Supervision für Psychotherapeut*innen und Berater*innen in Belgrad und Rijeka anbietet. Derzeit ist Kristina Herausgeberin des EATA Newsletter. Sie ist im Berufs-Vorstand des TAUS – der Balkan Gesellschaft für Transaktionsanalyse. *E-mail:*

kristina.brajovic.car@fmk.edu.rs Homepage: www.taus.rs

Ana Andonov hat einen BA in Psychologie. Sie ist akkreditierte Beraterin und TA Psychotherapeutin unter Vertrag. Derzeit arbeitet sie an ihrer Masterthesis über die Validation von ZESUI an der Fakultät für Medien und Kommunikation, Abteilung Klinische Psychologie. Sie ist Gründungsmitglied von TAUS – Balkan Gesellschaft für Transaktionsanalyse.

Anhang: ZESUI Fragebogen

Die Items wurden von Serbisch in Englisch übersetzt. Es ist ratsam, die Übersetzung der Kultur der gesprochenen Sprache anzupassen, bevor der Fragebogen eingesetzt wird.

1=die Aussage trifft auf mich gar nicht zu; 2= die Aussage trifft eher nicht zu; 3= die Aussage ist weder wahr noch falsch ; 4= die Aussage trifft ehre zu; 5= die Aussage trifft auf mich völlig zu

Ich bin ärgerlich auf meine Eltern, weil sie mich enttäuscht haben.	1	2	3	4	5
Alkoholkonsum schafft mir soziale und gesundheitliche Probleme.	1	2	3	4	5
Ich mag Leute nicht, die während des Sprechens viel gestikulieren.	1	2	3	4	5
Weil mein Elternteil so kritisch mit mir war, fand ich es schwierig, unabhängige Entscheidungen zu treffen.	1	2	3	4	5
Exzessiver Konsum von Medikamenten oder Betäubungsmitteln schafft mir Probleme.	1	2	3	4	5
Ich denke, dass es unangemessen ist, seine Schwäche vor anderen zu zeigen.	1	2	3	4	5
Als Kind wurde ich oft lächerlich gemacht und getadelt für was ich tat und wie ich dachte.	1	2	3	4	5
Ich habe fast keine nahen Freundschaften.	1	2	3	4	5
Ich habe den Eindruck, dass ich oft die Stirn runzle, wenn ich spreche.	1	2	3	4	5
Ich habe nie die erwünschte Unterstützung erhalten für meine Einmaligkeit, meinen Mut oder für die Risiken, die ich einging.	1	2	3	4	5
Ich fühle mich unter Leuten unwohl und angespannt.	1	2	3	4	5
Ich bin immer in Eile und kriege die Dinge nie fertig.	1	2	3	4	5
Ich bin unfähig, mir selbst zu helfen.	1	2	3	4	5
Es scheint mir, dass ich immer mehr arbeite als andere.	1	2	3	4	5
Wenn ich ärgerlich bin, kann ich mich nicht kontrollieren.	1	2	3	4	5
Ich denke oft, dass ich ein hoffnungsloser Fall bin.	1	2	3	4	5
Manchmal scheint es mir, dass ich für die Menschen Sorge, die ich liebe. Die sollten für sich selber sorgen. Ich löse ihre Probleme für sie.	1	2	3	4	5
Ich habe das Recht, ärgerlich und zornig zu sein über die Fehler anderer Leute.	1	2	3	4	5
Bei der Arbeit lasse ich andere entscheiden.	1	2	3	4	5
Freunde sagen mir oft, dass ich allzu bereit sei, anderen zu helfen.	1	2	3	4	5
Ich bin anfällig für häufiges kritisiert werden von anderen.	1	2	3	4	5
Ich gebe anderen zu viel Spielraum, um mein Leben zu kontrollieren und für mich zu sorgen.	1	2	3	4	5
Ich mag es, gebraucht zu werden und immer zu helfen.	1	2	3	4	5
Es geschieht oft, dass ich andere unterbreche, wenn sie sprechen.	1	2	3	4	5

	Wenn ich etwas nicht gut kann, gebe ich schnell auf.	1	2	3	4	5
	Ich mag es, bei der Problemlösung die Führungsrolle einzunehmen.	1	2	3	4	5
	Ich versuche immer, mich in andere Leute einzufühlen.	1	2	3	4	5
	Ich helfe anderen immer, auch wenn es nicht nötig ist.	1	2	3	4	5
	Die Menschen um mich mögen mich wegen meines Humors.	1	2	3	4	5
	Ich erlaube niemandem, mir ihre Meinung aufzudrängen, wenn ich weiss, dass sie falsch liegen.	1	2	3	4	5
	Ich überlasse die Verantwortung nie anderen.	1	2	3	4	5
	Ich erwarte von Leuten, dass sie respektieren, was ich zu sagen habe.	1	2	3	4	5
	Ich fühle mich von riskanten Situationen angezogen.	1	2	3	4	5
	Ich fühle mich oft hilflos.	1	2	3	4	5
	Im Kreis meiner Freunde gebe ich den Ton an.	1	2	3	4	5
	Mir fällt es leicht, mit vielen verschiedenen Menschen zu kommunizieren.	1	2	3	4	5
	Ich fühle mich verpflichtet, anderen zu helfen.	1	2	3	4	5
	Man könnte sagen, ich sei eine freundliche und zuversichtliche Person.	1	2	3	4	5
	Ich kümmere mich um mein eigenes Wohlbefinden, ohne Beeinträchtigung für andere.	1	2	3	4	5
	Es ist besser für mich nichts zu tun als einen Fehler zu machen.	1	2	3	4	5
	Ich mache Fehler, genauso wie andere auch Fehler machen.	1	2	3	4	5
	In ernsthaften Situationen mangelt es mir gewöhnlich an ernsthaftem Verhalten.	1	2	3	4	5
	Ich bin ärgerlich auf mich selbst, weil ich von anderen abhängig bin.	1	2	3	4	5
	Ich mag es, im Zentrum der Aufmerksamkeit zu stehen.	1	2	3	4	5
	Um eine Freundschaft aufrecht zu erhalten, muss man sowohl die Bedürfnisse und Gefühle der anderen als auch von sich selber annehmen.	1	2	3	4	5
	Das Wichtigste für mich ist, die Menschen um mich glücklich zu machen.	1	2	3	4	5
	Die Menschen in meinem Umfeld denken, ich sei optimistisch.	1	2	3	4	5
	Ich versuche, meinen Familienmitgliedern so viel wie möglich zu helfen.	1	2	3	4	5
	Ich lerne schnell und zeige die Fehler und Versehen von mir selber und anderen auf.	1	2	3	4	5
	Wenn nötig erhebe ich meine Stimme, so dass andere Leute mich ernst nehmen.	1	2	3	4	5
	Ich überlege mir die Konsequenzen meines Verhaltens nie im	1	2	3	4	5

	Voraus.					
	Wie sehr ich auch es auch versuche, es gelingt mir nicht, die Bedürfnisse der Leute zu befriedigen, die mir am nächsten sind.	1	2	3	4	5
	Ich hatte immer gute Führungsqualitäten.	1	2	3	4	5
	Die Leute in meinem Umfeld kommen oft zu mir für Hilfe oder einen Rat.	1	2	3	4	5
	Es genügt mir, wenn ich die Stimme höre, um zu wissen, was jemand braucht und wie sie sich fühlen.	1	2	3	4	5
	Ich fürchte mich nicht, mich in jedermanns Gesellschaft zu zeigen.	1	2	3	4	5
	Ich kann Menschen, die mir helfen, angemessen danken.	1	2	3	4	5
	Leute in meinem Umfeld reagieren auf meine Dominanz mit Rückzug oder Kritik.	1	2	3	4	5
	Ich lasse andere immer klar wissen, was ich von ihnen erwarte.	1	2	3	4	5
	Leute in meiner unmittelbaren Umgebung kritisieren mich oft für unangemessenes Verhalten.	1	2	3	4	5
	Ich bin zufrieden damit, wie ich meine Zeit handhabe.	1	2	3	4	5
	Ich denke, dass man den Fehlern und Versehen anderer Leute keine Beachtung schenken sollte.	1	2	3	4	5

Ethik-Ecke

Werte in Aktion – Was Transaktionsanalytiker*innen tun

Teil eins – Einige Reflexionen zu Abgrenzungen in der TA-Arbeit

Ich hatte kürzlich ein Gespräch mit einem CTA (-P) Freund von mir. Ich war mir nicht im Klaren, worüber ich in dieser Ausgabe schreiben will und so fragte ich ihn, ob es bezüglich Ethik und professioneller Praxis besonders hervorstechende Aspekte für ihn Transaktionsanalytiker gebe. Ich nenne ihn Sam. Das ist nicht sein richtiger Name. Ich will hier Anonymität bewahren.

„Ja“, sagte Sam – „Wenn man wie ich in einer kleinen Gemeinde lebt und arbeitet, können die sozialen und professionellen Welten zusammenfallen. Ich sehe einen Klienten auf der Strasse – Ich drehe mich um und hoffe, er habe mich nicht gesehen – Ich will keine Beziehung mit ihnen ausserhalb des TA Raums. Vor ein paar Tagen war ich mit meiner Tochter in einem Pub und bemerkte, dass der Manager des Geschäfts ein früherer Klient von mir war. Ich habe vor einiger Zeit kurz mit ihm gearbeitet. Er sagte zu mir ‚Kenne ich Sie ...Sie sehen bekannt aus?‘ Ich wusste nicht, was ich sagen sollte.“

Die Ungewissheit, die der TA-Praktiker in Bezug auf seine Antworten hatte, lag teilweise, wenn nicht zur Hauptsache, in seinem Verständnis und seinem Gebrauch der Begrenzungen in seiner Rolle als Praktiker. Diese Begrenzungen variieren zwischen Rigidität und Unbiegsamkeit zum Gegenteil – Flexibilität und Durchdringung. TA-Praktiker*innen sind äusserst unterschiedlich in

der Art der Abgrenzungen, die sie in ihrer Praxis aufrechterhalten. Diese Vielfalt ergibt sich aus mehreren Faktoren.

Ein Faktor ist oft das Anwendungsfeld der Praktiker*innen, das dazu führt, dass sie auf gewisse Abgrenzungen fokussieren, die in einem anderen Anwendungsfeld nicht so viel Interesse aufkommen lassen. Ein gemeinsamer Ort der Schwankungen ist die Aufmerksamkeit, die dem Bestehen von Abgrenzungsformen ähnlich derer in einer frühen Eltern/Kind Abgrenzung sind. Man könnte dies ein Spiel nennen. Einige Praktiker*innen, die sich gewöhnlich in den Feldern der Beratung und Psychotherapie finden, mögen eine Form des Entfaltens oder „Zugestehens“ zulassen, um Aspekte des Spiels relational in den Therapieraum zu holen. (Einige ‚beziehungsorientierte‘ Praktiker*innen mögen dies ‚Arbeit mit der Übertragung‘ nennen). Andere Praktiker*innen, welche sich in den Feldern der Organisation und Bildung finden, werden einen mehr kognitiven und verhaltensorientierten Zugang zur Identifizierung des Spiels und dem Verfolgen von Optionen, sich anders zu verhalten, ermutigen. Mit all diesen unterschiedlichen Foki variieren die Orte der Flexibilität und der Rigidität. Eine Dimension ist es also, wenn Ihr denkt, dass die ‚wirksame‘ Art diejenige ist, wie Ihr die Arbeit tut. Zusätzlich kommen auch unsere Werte ins Spiel und TA Praktiker*innen haben ein ganzes Wertesystem, das ihnen bei der Entscheidung hilft, wie weitschweifig oder wie rigide sie die Abgrenzungen zwischen sich selber und ihren Klient*innen halten wollen.

Here's one commonly thought list of the values that inform our practice:

1. **Gutes tun:** Praktiker*innen müssen Verantwortlichkeit akzeptieren für die Förderung dessen, was gut für die Klient*innen ist, mit der Erwartung, dass Klient*innen von den Beratungssitzungen profitieren werden.
2. **Nicht schaden:** „keinen Schaden anrichten“: Praktiker*innen müssen jederzeit jegliche (auch versehentliche) Aktivitäten oder Situationen mit den Klient*innen vermeiden, welche einen Interessenkonflikt verursachen könnten.
3. **Autonomie:** Praktiker*innen haben eine ethische Verantwortung, das unabhängige Denken und Entscheiden ihrer Klient*innen zu ermutigen und jegliche Form von Abhängigkeit zurück zu weisen.
4. **Gerechtigkeit:** Praktiker*innen verschreiben sich dem Anbieten von gleichwertigen und fairen Diensten für alle Klient*innen, ungeachtet ihres Alters, Genders, Rasse, Ethnizität, Kultur, Behinderung oder sozio-ökonomischem Status.
5. **Redlichkeit:** mit Klient*innen ehrlich sein und treu sich selber dem Fortschritt der Klient*innen verschreiben.

Zurück zu meinem Kollegen. Er ist in einem sozialen Setting, in dem sich auch seine Tochter und ein Ex-Klient aufhalten. Der Ex-Klient nähert sich ihm und sagt ‚Kenne ich Sie nicht?‘ Eine ganze Anzahl Antworten rast durch seinen Kopf, von ihn ignorieren bis zu sagen, wir haben zusammen Therapie gemacht. Er entscheidet sich zu sagen ‚Ja, wir kennen einander. Wir trafen uns (er nennt seinen Arbeitsort)‘. Der Ex-Klient assoziiert den Ort mit meinem Kollegen und realisiert, dass dies sein früherer Therapeut ist, lächelt und fragt ihn (meinen Kollegen) „Wie geht es Ihnen?“

Dies stellt ein weiteres Dilemma für Sam dar. Will er eine nähere soziale Beziehung mit ihm eingehen? Will er über sein Leben reden? Lässt er seinen Ex-Klienten etwas über Ereignisse in seinem Leben wissen? Sam hat klare politische Ansichten. Will er, dass sie dieser Person bekannt sind? Während Sam zu mir spricht, höre ich ihn über Redlichkeit nachdenken. Die Idee,

dass ehrlich zu sein ein wichtiger Wert für ihn ist. Aber auch keinen Schaden anrichten – würde das Aufnehmen einer Art sozialer Beziehung die vorgängige therapeutische Beziehung untergraben?

Sam ist fest in der psychodynamischen TA Richtung verwurzelt, so dass er der Aufrechterhaltung gewisser Formen von Flexibilität und Unbiegsamkeit in Abgrenzungen, welche aus dieser seiner Orientierung herrühren Beachtung schenken wird. Seine Rigidität der Abgrenzungen (Ich meine „Rigidität“ nicht als Kritik) in seiner Arbeit besteht im nicht so sprechen, wie es ein Freund tun würde. Er sieht die therapeutische Beziehung als asymmetrisch – es ist keine ausgewogene Beziehung für ihn und er erstellt klare Abgrenzungen bezüglich seines Privatlebens. Es handelt sich um eine Beziehung im Dienste der Entfaltung der Klient*innen und idealerweise werden alle Transaktionen auf dieser Basis getätigt. Er beschliesst, die Konversation höflich zu beenden und dieses Pub nicht wieder zu besuchen, um diese Art Gespräch zu vermeiden.

Dies ist eine einfache und auf viele Weisen nicht unübliche Begebenheit für TA Praktizierende. Es ist ein Beispiel, das den Grad der Durchlässigkeit anschaut, den Praktiker*innen in den Abgrenzungen gegenüber ihren Klient*innen und Ex-Klient*innen aufweisen. Diese Unterschiedlichkeit in der Durchlässigkeit und Undurchlässigkeit, welche Praktiker*innen aufweisen, ist ziemlich bemerkenswert. Ich sehe dies in unserer Gemeinschaft, ungeachtet worin sich TA-Praktiker*innen engagieren. Es mag in Therapie, Coaching, Training oder Supervision sein, doch die Unterschiedlichkeiten bezüglich Abgrenzungen sind beträchtlich. Ich schliesse mit einem Zitat von einer Webseite, die ich fand, als ich für diesen Text nachforschte.

Um wirksam zu beraten, kann man sich den Klient*innen nicht in einem Mass entziehen, bei welchem Berater*innen nicht empathisch mit Klient*innen sind. Dies ist nicht der Zweck von Beratung und ist kontraproduktiv für die therapeutische Beziehung.

Trotzdem wollen Berater*innen nicht in einem Mass empathisch mit Klient*innen sein, dass sie diese zur Begrüssung umarmen oder mit ihnen als einem gemeinsamen Ausdruck von Ärger schimpfen wie die Rohrspatzen. Auch würden Berater*innen nicht auf dem Nachhauseweg vom Büro zu einem spontanen Besuch bei den Klient*innen zuhause vorbei gehen. Das ist das Verhalten von Freund*innen, nicht von Berater*innen.

Diese Art zu denken ist interessant – wo wart Ihr beim Lesen der letzten zwei Abschnitte einverstanden? Wo habt Ihr andere Ansichten? Welche Werte unterliegen Eurer TA Praxis? Wie verbindet Ihr die Arten von Abgrenzung mit der Weise, wie ihr Transaktionsanalytiker*in seid?

Robin Hobbes

EATA Ethik Berater

Prüfungs-Ecke

Prüfungs-Erfolge:

Birmingham, 8./9. Mai 2019

CTA

Carol Remfrey Foote (P)
Yinka Junaid (P)
Annick Vanhove (O)
Alexander Casimir Lagas (O)
Alessandro Ghiglino (O)
Catrina Tophma (P)
Claire Duplyn (P)

Joanna Groves (P)

TSTA

Rosanna Giacometto – TSTA Psychotherapie
Jonathan Lake – STA Psychotherapie
Nicoleta Gheorghe – TSTA Psychotherapie
Marij Peeters MSc – TSTA Beratung
Kerri Warner –TSTA Psychotherapie
Harry Gerth –TSTA Organisation

Prüfer*innen:

Alastair Moodie
Andy Williams
Anita Holland
Antonella Liverano
Barbara Clarkson
Bev Gibbons
Carol Faulkner
Carole Turner
Coral Harison
EMILA TERESA CORRIAS
Di Salters
Enid Welford
Gemma Mason
Geoff Hopping
Gordon Law
Heidi Amey
Helen Rowland
Ian Stewart
James Sweeney
Jan Baker

Jennie Miller
Jo Moores
Joanna Beazley
Richards
John Renwick
Judy Shaw
Julia Tolley
Karen Cesarano
Karen Minikin
Kathie Hostick
Liza Heatley
MANDY ATKINSON
Martin Wells
Michelle Hyams-Ssekasi

Mo Felton
Nataliya Yehonska-
Spencer
Nathan Gould
Nea I Clark
Nicky Worrall

Patrick Brook
Richard Ireland
Paul Robinson
Rosemary Napper
Sander Reinalda
Sheila Beare
Steff Oates
Stuart Paul Redpath
Sue Brady
Susie Hewitt
Tess Elliott
Trudi Newton
Valerie Heppel
Victoria Baskerville
Wilf Hashimi

EATA COC Vertreterin war Sabine
Klingenberg

Process Facilitatoren waren
Ian Stewart
Joanna Beazley Richards
Rosemary Napper
Steff Oates
Trudi Newton

Lokale Examens-Supervisorinnen waren:
Lin Cheung – CTA Examen
Cathy McQuaid – TSTA Examen

Gratulation an unsere neuen Kolleg*innen, die ihre CTA (P) Prüfung am **Metanoia Institute, London, am 23. und 24. Mai 2019** bestanden haben.

Bild 1: Neue Transaktionsanalytiker*innen CTA (P) von links: Barbara Volkar, Alison Meriel Brake, Paula Carr, Gary Bishop und Jennifer Brogden

Bild 2: Neue Transaktionsanalytiker*innen CTA (P) von links: Susan Youngs, Christine Fontaine, Emily White, Christine Sheena Brown und Paul Allsop.

Dank an diejenigen, welche in die Prüfungen involviert waren:

Joan Moore, Jack Pijl, Ioana Preda, Jan Baker, Nikki Millard, Kate Foster, Ania Romaniuk-Wiacek, Michael Feat, Silvia Baba Neal, Gemma Mason, Nicky Worrall, Sam Carbon, Rachel Burniston, Barbara Traynor, Jonathan Lake und Farah Cottier.

Examens-Supervisorinnen waren Sue Eusden und Carole Shadbolt. Christine Chevalier war als Vertreterin des EATA/COC anwesend.